

Z^h
5100





Q. 273.

Ze
5100

Christliche Reichpredigt/
Über dem

**Seligen Abschiede/
des weyland Ehrwürdigen/Achtbarn
vnd Wolgelahrten Herrn**

Samuel Seltenreichs/

Sieben vnd drentzig Jährigen wolverdienten
Pfarrers in der alten Königlichen freyen Berg-
Stadt Schönfeldt/

Welcher am 22. Junij Neues Calenders nach
Mittag halbweg Drey im H R R R seliglich
eingeschlaffen/

Vnd den 24. ejusdem am Tage Johannis Baptistæ,
in Volkreicher Versammlung daselbsten/ ehrlich zur
Erden bestattet worden/

Behalten/ Von

JOHANN LEUFFERO Naumburgensi
ad Salam, an jeso Diacono zu Schönfeldt.



Sedruckt zu Freybergk in Weissen/bey Georg
Hoffman/ Im 1620. Jahr.

55.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Handwritten text in the upper middle section.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.

Handwritten text in the middle section, possibly a main heading.



Dem Ehrwürdigen / Acht-
barn vñ Hochgelahrten Herrn Samueli
Nizelio, S. S. Theologiae Licentiando, Pfar-
herrn vnd Seelsorgern der Evangelischen Ge-
meine zu Bripen / ic.

Dem Edlen / Bestrengen vnd Ehrnvesten Herrn
Samuel Salbart von Falckenburgk / Kön. Mayt. Haupt-
man zu Schlaccowald / Schönfeld vnd Lauterbach.

Dem Ehrnvesten / Achtbarn vñ wolwenfen Herrn
Samuel Meisen / Bürgermeister in Schlaccowald:

Bittes Gnad vnd Segen / Ehrwürdiger / Achtbar vnd
Hochgelahrter Herr Pfarherr / Bevatter : Edler / Bestren-
ger Herr Hauptman : Ehrnvester / Wolwenfer Herr Bürge-
meister / großgünstige Herrn Patroni, Förderer / ic. Diese folgende
Predigt hab ich auff erfoderung vnd erheischung meines Ampts / auch
schuldiger Pflicht / bey der Christlichen vnd Volckreichen Leichbegeng-
nüß / des wienland Ehrwürdigen / Achtbarn vñ Wolgelarten Herrn Sa-
muel Seltenreichs / dieser alten Bergstadt Schönfeldt 37. Jährigen
wolverdienten Pfarrers seligen gethan / dieselbe / weil sie mit grosser
andacht angehoret / vnd von vielen frommen hertzen begehret worden /
Thue E. E. E. vnd A. W. dediciren vnd zueignen / Einmal zu Erinne-
rung deren Christliches Namens / vñ Aufrichtigkeit in iren Emptern /
Nachmals zubezeugen meiner vnd meines seligen Herrn Colleget
Danckbarkeit für ihr vielfeltige beneficia vnd förderung / die sie vns
günstig erwiesen / ja auch theils / weil sie vns mit Freundschaft vnd Ge-
vatterschaft respectivè verbunden seyn / Dienstlich bittende / E. E. E.
vnd A. W. wollen solche im besten auffnehmen / Auch meine hinfüro
großgünstige Patroni vnd Förderer seyn vnd bleiben. Geben Schön-
feldt am Tage Mariae Heimsuchung / 1620.

Johannes Reuffer Autor.

Christliche Reichpredigt.

T E X T U S

1. Sam. 25. v. 1.

Wo Samuel starb/
vñ das ganze Isra-
el versamlet sich/ trug
leide umb ihn/ vnd begruben
ihn in seinem Hause zu Rama.

Sieich wie es allzeit recht vnd billich ist/
ihr Christlichen andechtigen Hertzen/ wenn
ihr sonsten gerne zur kirchen gehet/ vnd Got-
tes Wort höret vnd lernet: Also geschicht es
zu der zeit viel billicher/ wenn ihr frommen
Christen das Beleyt zu ihrem Ruhebettlein gebet/ vñ lernet
an ewre sterblichkeit gedencken: Allermeist aber jetzo/ da ew-
er lieber Seelsorger/ der weyland Ehrwürdige/ Achtbare vñ
Wolgelahrte Herr SAMUEL Seltenreich/ welcher nun ei-
ne lange zeit hero/ als nemlich in die 37. Jahr dieser kirchen
vnd Gemeine treulich gedienet/ Gottes Wort rein vnd lau-
ter/ ohne Zusatz vnd Menschen Tand gepredigt/ vnd die hoch-
würdigen Sacramenten gantz vnd vnzerstümmelt / nach
Christi

Christliche Leichpredigt.

Christi stiftung vñ Einsetzung distribuiret vnd ausgetheilet/in Christo seliglich gestorben ist/das ihr ihn/sag ich/nicht allein häufig anhero zu seinem Ruhebettlein in diß Gotteshaus begleytet/ sondern auch seinen Todt mit vielen heißen Liebes Threnlein beklagen vñ beweinen thut/ das erfordert ewre schuldige Liebe vnd Danckbarkeit / so ihr ihm zu guter Letzte vnd Valetē beweisen könnet / Denn es heist sonst/wie Syrach sagt/ cap. 38. v. 16. Mein Kind/ wenn jemand stirbet/so beweine ihn/vnd klage ihn/ als sey dir gros leid geschehen. (Item v. 17.) Du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübt seyn/vnd leide tragen/darnach er gewest ist.

Weil wir denn einen lieben alten/ trewen/ fleissigen/wolverdienten Vater vnd Seelsorger verlohren/ so wird vns niemand verdencken/ daß wir hertzlich vnd schmertzlich betrübt seyn / Doch wie man sagt: Was ist zu allen dingen gut/ so sollen wir nicht trawren wie die Heyden/ die keine hoffnung haben/ 1. Thess. 4. v. 13. Sondern vns auch widerumb trösten / Syr. 38. v. 17. Gemehr nu vnser Hertz mit Trawrigkeit angegossen wird/ je mehr wil vns Trost aus Gottes Wort vonnöthen seyn. Gleich wie nu vnser seliger Herr Pfarrer vns bey lebendigem Leibe gepredigt vnd getröstet: Also thut ers jetzo gleich auch mit verschlossenem Munde/vnd wil/daß wir vnser Trawrigkeit mersigen/ bevoraus/ weil ihm mit vnser Trawrigkeit nichts bedienet/ wir ihn auch mit vnsern Weinen nicht wider können herbringen/sein Geist ist gefahren zu dem/der ihn gegeben hat/ Eccles. 12. v. 7. Seine Seele ist in Gottes Hand/vnd in Friede/ Sap. 3. v. 1. & 3. Esa. 57. v. 2. Sein Leib ruhet auch von

S/
A=
G
N
A.
st/
nn
ot
es
en
ret
w=
vñ
ei=
en
u=
ch=
ich
isti

Christliche Leichpredigt.

aller mühe vnd Arbeit/ Syr. 38. v. 24. Apoc. 14. v. 13. vnd der wird nu bald in die kühle Erde vnd sanfftes Schlaffkämmerlein beygelegt werden/ da ihm nu vnd in alle Ewigkeit kein Dbel/ kein Kranckheit/ kein Mattigkeit mehr treffen noch zuhangen/ sondern wol ruhen/ vnd bis an Jüngsten Tag in Frieden ligen/ Psal. 4. v. 9. Da er denn wider erwecket/ mit der Seelen vereiniget/ Gott schawen wird von Angesicht zu Angesicht/ in ewiger Freud vnd Seligkeit.

Ich habe mir aber mit fleiß diesen Text zum Leichsermon erwehlet/ 1. Weil vnser Herr Pfarherr gleiches Namens mit dem Samuele gewesen. 3. Weil er auch in gleichem Ampt Gott gedienet. 3. Damit ihr sehet/ wie diese Israeliten ihren Propheten betrawret/ also auch ihr zu dergleichen hertzlichen Mitleiden angereitzet vnd auffgemuntert werdet.

Wollen derhalben solchen Text zu Ehren vnserm verstorbenen Herrn Pfarrern/ vns aber zu seligen gebrauch vnd vnterricht an die Hand nehmen/ vnd E. L. daraus diese zween Puncten kürtzlich fürtragen:

- I. Ob gleich Samuel ein Gottseliger Priester gewesen/ daß er dennoch hab sterben müssen.
- II. Wie ihn das Volck habe betrawret/ vnd ehrlich zur Erden bestattet.

Vom

Christliche Reichpredigt.

Vom Ersten.

Kristlich / Wer ist denn Samuel gewesen?
 Resp. Frommer Leute Kind / sein Vater hieß Elka-
 na / DEI possessio, Gottes Erb vnd Eigenthumb/
 ein feiner/erbbarer/auffrichtiger Mann: Seine Frau Mut-
 ter aber war Anna/das fromme Gottselige Hertz. Da Gott
 der **H E R R** ihren Leib verschlossen vnd vnfruchtbar ge-
 macht hatte/lag sie Ihm so lang mit bitten vnd flehen an/
 bis Er sie ihrer bitte gewehret/vnd einen Sohn bescheret.

So bald sie nun vermercket/das sie **GOTT** erhoret
 vnd fruchtbar gemacht hatte/hat sie ihn nicht allein vnter
 mütterlichen Hertzgen zum Gottesdienst erkohren/sondern
 auch Gott zu Ehren Samuelem genennet/das ist/Postula-
 tum à DEO, einen erbetenen Sohn/ Drumb/wie sie ihn er-
 beten/also hat sie ihn **GOTT** wider ergeben/fleißig zum stu-
 dieren gehalten/vnter die disciplin des Hohenpriesters Eli
 mit hertzlichem Sebet gethan/da er dann auch derma ssen
 proficiret, das er ein Diener des **H E R R** in kurtzer zeit
 worden/mit einem leinen Leibrock vmbgürtet/ 1. Sam. 2.
 v. 18. Das ist ein PriesterRock oder Priesterlich Kleid ge-
 wesen/Inmassen es der Herr Lutherus verstehet.

Weiln auch zu seiner zeit des **H E R R** Wort sehr
 thewer war/die Bibel vnter der Banck lag/vnd niemand
 war/der studierte/da hat ihn Gott erwecket zu seinem trew-
 en Propheten/an seines Herrn Eli stelle/Denn Samuel
 fieng an zu predigen dem gantzen Israel/ stehet 1. Sam. 3.
 v. ult.

Da es

vnd
 am-
 lett
 ffen
 sten
 er=
 von
 ich=
 Na=
 lei=
 lese
 er=
 un=
 er=
 uch
 ese
 n
 D
 m

Christliche Reichpredigt.

Da es auch im Lande dazumal vbel zustund/ Eli todt war/ vnd die Philister die Lade des Bundes hinweg hatten/ berufft er das gantze Volck gen Mizpa / vermahnet sie zur busse/ vnd thut ihnen eine sehr hertzbrechende Predigt/ bittet auch für sie/ vnd Gott erhöret ihn mit gewaltthätiger hülffe. Vnd er ist nicht allein ein Priester vnd Prophet für dem HERRN gewesen/ sondern auch ein Richter vber Israel sein lebenslang/ 1. Sam. 7.

Vnd ob gleich seine Söhne böse Buben waren/ vnd sehr geitzig/ die dem Volck nicht trewlich fürstunden/ So ist er doch gerecht vnd trew blieben bis an sein Ende/ also/ daß er öffentlich aufftreten/ vnd sich seines ehrlichen Verhaltens vnd guten Bewissens / für jederman vngeschewet rühmen darff/ 1. Sam. 12.

Er redet dem Könige im Lande scharff ein/ vnd zerhieb in Göttlichem Eyver den Agag/ der Amalekiter König zu stücken/ 1. Sam. 15. Er salbet auff Gottes befehl den David zum König vber Israel/ cap. 16. In summa/ er ist zu seiner zeit ein sehr berühmter vnd ansehnlicher Mann im gantzen Lande gewesen / Von welchen auch Syrach meldet/ cap. 46. v. 16. & seq. Daß ihn Gott geliebet/ vnd er habe ein Königreich angerichtet/ vnd Fürsten vber sein Volck gesalbet/ Er habe die Gemeine gerichtet nach dem Gesetz des HERRN/ vnd der HERR habe Jacob gnädiglich angesehen/ vnd er sey rechtschaffen vnd trew erfunden worden / vnd man habe erkandt/ daß seine Weissagung gewißlich war würden. Er rieff an den HERRN den Wächtigen / vnd drengete seine Feinde allenthalben/ vnd der HERR donnerte vom Himmel herab/

100

Christliche Leichpredigt.

herab/ vnd ließ sich hören in einem grossen Wetter/ vnd zer-
schlug die Fürsten zu Tyro/ vnd alle Herren der Philister.
Vnd vor seinem Ende/ ehe er starb/ bezeuget er für dem
HERRN vnd seinen Gesalbten/ daß er von keinem Menschen
Geld/ auch nicht einen Schuh genommen hette. Vnd kein
Mensch kundt ihn etwas zeihen.

II. Wie gehets aber diesem alten frommen Priester Sa-
muel? Unser Text antwortet: **Vnd Samuel starb.**
Sihe da/ diese tewre/erbetene gabe Gottes/ vnd trefliche Wañ
muß auch sterben/ wie ander Menschen Kinder/ denn das ist
das Lied vom Ende/ auch bey frommen Hertzen: Et morie-
batur. Also heist es mit Adam vnserm ersten Großvater:
Adam war 930. Jahr alt/ Et moriebatur, vnd starb/ Also
hieß es mit seinen Successoren vnd Nachfolgern.

Seth war 912. Jahr alt vnd starb.

Enos war 905. Jahr alt vnd starb.

Kenan war 910. Jahr alt vnd starb.

Mahalael war 895. Jahr alt vnd starb.

Jared war 962. Jahr alt vnd starb.

Mathusalem/ welcher der Allerälteste worden/ vnd sich
gleich am Tode rechen wollen/ wie sein Name gibt: Vindex
Mortis, denn es ließ sich ansehen/ als wolt er mit seinem
grawen Barth/ als mit einem grossen Schlachtschwert sich
wider den Todt auffhalten/ aber es halff nichts dafür/ da er
das 969. Jahr erreicht hatte/ da hieß es mit ihm/ wie mit
seinen Voreltern: Et moriebatur.

Lamech war 777. Jahr alt vnd starb.

B

Noah/

Christliche Leichpredigt.

Noah/der die erste vnd andere Welt gesehen 950. Jahr vnd starb. Nach der Sündflut hat sichs immer allmehlich abgeschnidten/das sie das hohe Ziel ihrer Väter im Alter nicht erreicht noch erlangt haben. Denn Sem/Noah Sohn/bringts kaum auffs Sechs hundert Jahr. Die folgenden Väter habens immer neher keuffen vnd geben müssen/also/das es letztlich kommen auff 70. vnd wo es noch köstlich ding vnd thun gewesen/auff 80. Jahr/wie Mosea der Mann Gottes in dem Psal. 90. sagen vnd beklagen thut. Hatt nie keiner von anfang gelebt/der den Todt nicht gesehen/Psal. 89. v. 49. Ohne was Enoch vnd Elias für besondere Privilegia vnd Regalia wider den Todt aus gnaden erlangt vnd ausgebracht haben.

III. Lieber/möchte jemand sagen/das ist ein selzams wesen/Wannhero kömpts denn/vnd was mag doch die vrsach seyn/das auch die allerfrömbsten vnd heiligsten Leute sterben? Resp. Da höret/ihr meine Beliebte/es geschicht vmb nachfolgender vrsach willen:

1. Ad reatus. designationem, das man sie nicht für vnschuldig halte/ Jer. 30. v. 11. Nah. 1. v. 3. Denn/ob sie wol in der heiligen Tauffe durch das Blut Christi/von Sünden gereiniget/so bleibt doch noch immerdar ein alter Rest/die Sünde wird wol vergeben/wie Augustinus vedet/Non, ut non sit, sed ut non imputetur, das sie zur Verdammuß nicht zugerechnet werde/Rom. 8. v. 1. Den alten hinderstelligen Rest aber müssen wir endlich durch den Todt abtragen vnd bezahlen/Denn also sagt der Apostel Paulus Rom. 5. v. 12. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/
vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd der Todt durch die Sünde/vnd der Todt ist hernach zu allen Menschen hindurch gedungen/dieweil sie alle gesündigt haben. Darumb so muß der Leib des Todes seyn vmb der Sünden willen/Rom. 8. v. 10.

2. Ad corruptæ naturæ destructionem, Auff daß sie ihre Schwachheiten vnd Gebrechlichkeiten/so ihnen noch von wegen der Sünden ankleben/gentzlich ablegen / Denn Fleisch vnd Blut vermag je das Reich Gottes nicht zuererven/ noch das verweßliche das unverweßliche/1. Cor. 15. v. 50. Darumb können wir auch Gott in der Sterblichkeit vnd Gebrechlichkeit nicht sehen/ Wenn wir aber das Irdische werden abgelegt haben/ werden wir Gott schawen in himlischer Klarheit wie Er ist/ von Angesicht zu Angesicht/1. Cor. 13. v. 12. 1. Joh. 3. v. 2.

Es stirbet aber nicht der Mensch selber / sondern nur Miseria hominis, wie die Alten sagen / Nicht des Menschen Leib/ sondern nur seine Schwachheit vnd Gebrechlichkeit/ so ihm von wegen der Sünden noch anhanget. Tollit enim mors non ipsa corpora, sed quod alienum est à corporibus nostris, utpote corruptionem, infirmitatem, &c. quæ non sunt de corporum substantia, sed accidentia à peccato in- vecta. Der Mensch nach seiner Substantz vnd Wesen stirbet vnd verdirbet nicht/ sondern nur/ was per Accidens vmb der Sünden willen zu des Menschen Substantz vnd Wesen geschlagen vnd getreten ist/ nemlich allerley Elend vnd Jammer. Daher wir auch singen: Sein jammer/trübsal vnd Elend/ist kommen zu einem seligen End.

B 2

3. Ad

Christliche Reichpredigt.

3. Ad virtutis divinæ illustrationem, Damit Gottes Ehre vñ Krafft / in Auffweckung vñ seiner Leiber / desto herrlicher vnd scheinlicher sey / Wie dahin gehet S. Pauli Wunsch vnd flehen / Ephes. 1. v. 19. & 20. Daß wir erkennen mögen / die vberschwengliche Grösse seiner Krafft an vns / die wir glauben nach der Wirkung seiner mechtigen Stercke / welche er gewircket hat / in Christo Jesu / da Er ihn von den Todten aufferwecket hat. Also nennet Christus die Auffweckung Lazari eine Krafft Gottes / Joh. 11. v. 40. da Er zu Martha spricht: Habe ich dir nicht gesagt / So du glauben würdest / du soltest die Herrlichkeit Gottes sehen. Den es muß auch vnser Schwachheit vnd Gebrechlichkeit zur Ehre Gottes dienen vñ gereichen // Dann am Jüngsten Tage wird der Herr Christus dem Tode vollend das Handwerk gar darnieder legen / vnd die seinigen gantz herrlich vnd wunderbarlich / vom Tode zum Leben / von der Verweslichkeit zur Unverweslichkeit / von der Dnehr zur Herrlichkeit / von der Schwachheit zur Krafft / von der Traurigkeit vnd Trübsal zur ewigen Freud vnd Seligkeit / führen vnd bringen / 1. Cor. 15. v. 43. Der Teuffel kehrets alles vmb / der bringet die seinen vom Leben zum Tode / von der Ehre vnd Herrlichkeit / zur Schmach / Schand vnd Dnehr / von der Freude in ewiges vnwiderbringliches Hertzgenleid / etc.

4. Ad fidei exercitationem, Damit sie in ihrem letzten Kampff vnd Scharmützel nicht laß werden / sondern durch waren Glauben sich wider die Furcht vnd schrecken des Todes desto ritterlicher wehren / wie die heiligen Märtyrer gethan / welche den Todt gedültiglich durch waren Glauben erstanden

Christliche Leichpredigt.

standen vnd überwunden haben. Gott der Herr köndt es wol seinen Bleubigen erlassen / daß sie für des Todes gewalt sicher weren / Aber solcher gestalt würde vnserm Fleisch oder Leibe eine zeitliche Felicitet vnd besonder Gnad oder Seligkeit zugemessen / Hierzwischen aber würde des Glaubens Kampff merklich geringert vnd geschwecht / Niemand würde sich zum Tode bereit vnd gefast machen / Niemand würde dieses zeitlichen Lebens können satt vnd oberdrüssig werden / Niemand würde sich nach seinem Seligmacher sehnen / Niemand würde mit rechtem Ernst nach dem himlischen Vaterland recht innbrünstig verlangen haben. Thut derwegen Gott der Herr den seinen mehr gnad vnd gut zuweisen / wenn Er sie durch den zeitlichen Todt seliglich abfordert / als wenn Er sie lang leben liesse / da würden sie nur ihr Datum auff diß zeitliche richten / vnd mit wenigern ernst nach dem Ewigen trachten. Vnd ob wir gleich hie lange lebten / muß es doch letztlich ein Ende nehmen vnd geschieden seyn / Darumb sollen wir vns bey zeiten gefast machen / wir können doch nicht ewig hie bleiben / Es besser in zeiten selig sterben lernen / vnd darnach ewig leben.

5. Ad imaginis Christi conformationem, Daß sie dem Ebenbild Christi in dem fall ehnlich vnd gleichförmig werden / Denn hat der sterben müssen / der doch pur lauter vnd heilig / ja der Brunquell aller Heiligkeit ist / der keine Sünde geihan / Ist auch kein Betrug inn seinem Munde nie erfunden worden / Esa. 53. v. 9. 1. Pet. 2. v. 22. Welcher niemand jemals einiger Sünde beschuldigen vnd bezüchtigen können / Joh. 8. v. 46. Was woltes es denn Wunder seyn / daß

Bis

wir

Christliche Reichpredigt.

wir/ in deren hertzen alles dichten vnd trachten nur böse ist
 immerdar/ Gen. 6. v. 5. In deren Fleisch nichts gutes woh-
 net/ Rom. 7. v. 18. Dergleichen müssen Todes verbleichen?
 Wir seyn ja nicht besser als vnser Haupt vnd HERR Jesus
 Christus/ ja/ so wir anders wollen Kinder vnd Erben Got-
 tes seyn/ so müssen wir auch zuvor mit leiden vnd sterben/
 Denn sterben wir mit/ so werden wir mit leben/ Sulden
 wir/ so werden wir mit herrschen/ 2. Tim. 2. v. 11. Pudeat er-
 go membrum deliciarum sub Capite spinis coronato, sagt
 Bernhardus. Gleich wie wir aber haben getragen das Bilde
 des irdischen/ also werden wir auch tragen das Bilde des
 himlischen/ 1. Cor. 15. v. 49.

Vom Andern.

Ist vns nu auch anhören / Wie sich das
 Volck auff hinweg raffung dieses thewren Mannes
 vnd Propheten / bezeiget vnd verhalten / Davon
 meldet nu der Text dreyerley:

1. Populus congregatur, Das Volck versamlete sich.
2. Populus lamentatur, Das Volck trug leide.
3. Samuel terræ demandatur, Samuel wird begraben.

I. Sagt der Text: Das ganze Israel versamle-
 te sich. Das ist nu recht vnd billich/ Wenn fürtreffliche
 Leute/ die sich vmb Land vnd Leute/ Kirch vnd Schulen/ wol
 vnd hochverdienen haben / mit tode abgangen seyn / daß zu
 Ehre gedechtnuß ihrer eine Christliche Gemeine sich zu-
 sammen findet/ vnd ein öffentlich Reichbegängnuß anstellet/
 Dann

Christliche Leichpredigt.

Dann mit solcher allgemeynen Versammlung bezeugen sie öffentlich/der Verstorbene habe sich wol gehalten/vnd vmb alle tugemein / vnd einem jeden insonderheit wol verdienet. Item/ sie thuns zu bezeugen ihre Danckbarkeit/ daß/wo sie noch ihm (dem Verstorbenen) zu guter letzte/oder doch seiner Freundschaft was köndten liebes vnd gutes erweisen / so weren sie alle hie zugegen/vnd erbieten sich aller Trew/ keiner schleust sich davon aus / die gantze Gemeine versamlet sich/ klein vnd gros/ jung vnd alt/reich vnd arm/Mann vnd Weib/Edel vnd Vnedel.

Wers nu in seinem Leben so weit gebracht/daß er Glauben vñ gut Gewissen biß an sein Ende bewahret/der hat sich nichts zu fürchten / sondern vielmehr zu freuen /alldieweil vmb seinet willen eine gantze Gemeine sich zusammen findet/Er kan mit D. Ambrosio sagen /da er von dem Graffen Stillicone in seiner Kranckheit besucht vnd vermanet ward/ er solte Gott vmb erlengerung seines Lebens anrufen/ damit sie seiner lenger geniessen köndten/ Sprach er: Sic vixi inter vos, ut diutius vivere me non pudeat, nec mori timeo, quia bonum DOMINUM habemus. Ich habe/ Gott lob/also gelebet/daß ich für niemand darff mein Hütlein vnter die Augen ziehen / Ich scheme mich meines Lebens nicht/ so fürchte ich mich auch fürm Tode nicht/ denn wir haben einen frommen GOTTEN vnd trewen Versorger.

Ist nu die Versammlung gros auff Erden/wenn fromme/ ehrliche vnd wolverdiente Leute versterben: So ist gewißlich die himlische Versammlung noch viel grösser/ denn da sind viel tausend heiliger Engel bestellet/ vnd bringen eines Christ-

ist
oh=
en?
sus
St=
en/
den
er-
agt
lde
des

as
nes
von

en.
le-
che
wol
zu
zu=
let/
ann

Christliche Reichpredigt.

Christgleubigen Seele in terram viventium, das ist/ zum hellen hauffen aller Gleubigen vnd Außerwehleten / zu der himlischen triumphirenden Kirchen. Hier in dem Leben ist keine rechte versammlung/ sondern vielmehr Dispersio, Psal. 147. v. 2. Es finden sich immerdar mit vnter gute vnd faule Fische/ Matth. 13. v. 48. Unkraut vnd guter Saamen. Ibid. Weitzen vnd Spreu / Matth. 3. v. 12. Kluge Jungfrauen vnd thörichte Kobeln / Matth. 25. v. 1. Sie meynens nicht alle zugleich recht trewlich gut. Dort aber ist die Tenne gefeget/ vnd die Spreu vom Weitzen gesondert/ Matth. 3. v. 12. Da seynd lauter heilige/ gute/ trewe Fromgeisterlein/ da ist die Menge der Erstgeborenen/ vnd der Witler des Newen Testaments Jesus Christus/ das trewe auffrichtige Hertz/ der liebreiche Menschenfreund/ welchen alle frome Außerwehlte Kinder Gottes in ewiger Frewd vnd Herrligkeit anschawen werden/ aber kein Frembder/ kein Gottloser/ deren keiner wird dahin nicht dürffen schmecken noch riechen/ sie sind außgetilget aus dem Buch der Lebendigen. Hebr. 12. v. 23. Job. 19. v. 27. Psal. 69. v. 30.

II. Vnd gantz Israel trug leid vmb ihn. Mit dieser allgemeinen Traurigkeit/ Klage vnd Luctu publico, bezeugen sie ihre grosse Liebe/ gute affection vnd neigung gegen ihren gewesenen trewen Propheten vnd Prediger/ gegen ihren auffrichtigen/ bestendigen Landes-Kirchen- vnd Seelenvater/ Er habe sie ja nicht anders denn hertzlich/ väterlich vnd trewlich gemeynet vnd geliebet. Vnd das thun nicht allein seine Blutsfreunde vnd Anverwandten/ oder nur die Bürger zu Rama/ sondern das gantze Israel/ Auch
der

Christliche Reichpredigt.

der Gottlose König Saul/ den er doch ins Angesicht widerstanden/vñ eben scharffe ingeredet hatte/als er des **HERRN** befehlich nicht war nachkommen/vnd die Amalekiter verbannet hatte / 1. Sam. 15. Gleichwol beklaget er seinen Todt/denn da er bedrenget war von den Philistern / hette er ihn wol mögen wünschen/das er noch am Leben were. 1. Sam. 28.

Das ist nu eine feine liebe Danckbarkeit vnd bescheidenheit / wo man vnrecht gethan / vnd drüber von seinem Prediger gestrafft wird / Ey so gruntze vnd murre man nicht wie ein wilder Beer/ oder werffe mit Gottschendigen Pfaffen vmb sich/wie die Welt zu thun pfleget / da man ihr den Schwären auffsticht / vnd saget/ wo die Sonne auffgehet/ sondern neme es zu gutem danck an/in betrachtung/das es trewlich vnd gut gemeynet gewesen/wie ihr an Samuel sehet. 1. Sam. 15. v. 35. da von ihm stehet: Es sey ihm leid gewesen vmb Saul/das es dem **HERRN** gerewet hatte/das er Saul zum Könige gemacht hatte/ vnd doch wider verstoßen.

Wir haben auch disz hierbey zubedencken / das auff grosser Leute tödlichen Abgang/gemeiniglich schädliche veränderungen zugeschehen pflegen. Fürwar/so lange Samuel lebet vnd betet/so stehet es noch wol vmb den König im Lande/vnd vmb die Vnterthanen/ in Kirchen vnd Schulen/ So bald er das Haupt leget/ da gehet es bund vber/ vnd muß der König im Lande bald dran/vnd schendlich vmbkommen.

Wir wissen wol/wen wir gehabt haben/aber wir wissen nicht/wen wir hernach bekommen werden/die Successores

C

res



Christliche Leichpredigt.

res gerathen nicht alle wol/ Es gehet gemeiniglich wie der Poët sagt:

*Aetas parentum pejor avis, tulit
nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitiosorem.*

Saul der achtet des Samuelis bey seinem Leben nicht gros/alldieweiler ihm ein gut scharff Capitel gelesen hatte/ Den wie im 1. Sam. 15. v. 35. steht/so hat Samuel den Saul fürder nicht mehr gesehen/biß an den Tag seines Todes/ vielleicht darumb /daß Saul einen Gram oder Groll auff den Samuel geworffen / derowegen er einen vngnedigen König gehabt/vnd für ihm nicht kommen dürffen. Aber hernach hette ihn Saul gern wider aus der Erden herfür gebracht/solt es auch gleich durch Zauberey geschehen. 1. Sam. 28. Also gehet es allwege/weil man lebet/ da wird man wenig geachtet / aber wenns hinweg ist/ da begehrt mans mit grossem verlangen wider.

Quod praesens est, semper grave & molestum est, Thucydid. Böse/ böse/ wenn mans hat / aber wenns weg ist/ so rühmet man es denn/ Prov. 20. v. 14.

Virtutem incolumem odimus,

Sublatam ex oculis quarimus invidi. Horat.

Aber wider bekommen können wir es nicht/ wenn man gleich aller Welt geld vnd güter dafür geben wolte / Denn was einmal hin ist/das ist hin.

Recht aber thun diese Israeliten / daß sie einen allgemeinen Luctum halten / denn das erfordert Gottes Wort vnd die Billigkeit / es erfordert die schuldige Danckbarkeit/

Christliche Leichpredigt.

keit/ es erheischets die natürliche Liebe vnd zuneigung/ So lehrens vns auch die Exempel der Heiligen. Unde Syr. c. 38. v. 16. Weint Kind/wenn einer stirbt/so beweine ihn/vnd klage ihn/als sey dir gros Leid geschehen/v. 17. Du solt bitterlich weinen/vnd hertzlich betrübt seyn/vnd leide tragen. Also weinete der HERR Jesus selbst vber seinen verstorbenen Freund Lazarum/Joh. 11. v. 34. Also weinete die Witwe zu Nain vber ihren einzigen Sohn/Luc. 7. v. 13. Unde Poëta:

*Mors mea ne lacrumis careat, linguamus amicis
Mærorem, ut celebrent funera cum gemitu.*

III. Vnd begruben ihn in seinem Hause zu Rama.

Zweyerley haben wir hiebey zu bedencfen:

- I. Ipsam sepulturam, Das Begräbnuß an sich selbst.
- II. Sepulturæ locum, Wohin sie ihn gelegt.

1. Haben sie ihn begraben. Das ist nu recht vnd billich/ Also begrub Abraham seine liebe Saram/Gen. 23. v. 2. Also begrub Jacob seine Rahel/Gen. 35. v. 19. Also begruben Esau vnd Jacob ihren Vater den Isaac/Gen. 35. v. 29. Joseph vnd seine Brüder ihren Vater den Jacob/Gen. 50. v. 13. Die Israeliten den Hohenpriester Aaron/Num. 20. v. 30. Joseph von Arimathia vnd Nicodemus den HERRN Christum / Matth. 27. v. 60. Die Jünger den Märterer Stephanum/Act. 8. v. 2. Vnd wer kan die Exempel alle erzehlen?

S ij

Bleich

1021

Christliche Leichpredigt.

Gleich wie es nu für ein Segen Gottes geachtet wird/
im Friede zu seinen Vätern versamlet/ vnd in gutem Alter
begraben werden/ wie Gott dem Abraham verheisset/ Gen.
15. v. 15. Item / dem Könige Josia/ 2. Reg. 22. v. 20. Also
wird es dargegen für ein Fluch vnd Dnehr geachtet: Sepul-
tura alinina sepeliri, Wie Gott dem Könige Josakim dröwet/
Jer. 22. v. 19. Daß er sol wie ein Esel begraben werden/ zer-
schleufft vnd hienaus geworffen für die Thor Jerusalem/
vnd solches widerfahren ist dem Könige Joram / vnd der
Gottlosen Gesabel/ sener blieb vn begraben/ diese aber wurde
von Hunden gefressen/ biß auff den Schedel/ füsse vnd flachen
Hende/ 2. Reg. 9. Also thun wir nicht vnrecht/ wenn wir
ehrliche wolverdiente Leute gebürlicher weise zur Erden be-
statten. Es wolt vns hochverweißlich seyn/ wenn wir der
vnserigen Leichnam wolten ins Meer den Fischen zur speise
fürwerffen/ oder aber für die Hunde vnd Vogel/ oder wol-
ten sie schlachten/ auffhängen vnd außreuchern/ wie die Hey-
den gethan haben / das were ganz vn menschlich/ Gottloß
vnd vnchristlich. Mein/ wir sollen bedencken/ daß der vnseri-
gen Leibe / Tempel gewesen Gottes des heiligen Geistes/
1. Cor. 3. v. 17. Quibus tanquam organis & vasis Spiritus
sanctus usus est ad omnia bona, wie Augustinus redet/ de-
ren Gliedmassen Waffen der Berechtigkeit gewesen/ Rom.
6. v. 13. Welche Gott an ihrem Leibe gepreyset/ 1. Cor. 6.
Welche mit dem seligmachenden Leib vnd Blut Christi im
hochwürdigen Abendmal gespeiset vnd getrencket/ vnd dem-
nach zu ihrer Zeit wider aufferwecket/ dem verflerten Leibe
Jesu Christi ehulich werden sollen / Phil. 3. v. 21. Sollen
derwe-

Christliche Leichpredigt.

derwegen / wie gedacht / sie ehrlich vnd gebürlicher weise in die Erde schaffen / die vnser aller Mutter ist / Syr. 40. v. 1. davon wir gemacht sind / vnd zu Staub vnd Erde wider werden müssen / Sen. 3. v. 19. Vnd solches geschicht nun / einmal / zu bezeugen vnserer Liebe gegen den Verstorbenen / vnd zu bestetigen die hoffnung von der Auferstehung der Todten / vnd zu Erinnerung vnserer Sterblichkeit.

2. Wohin haben sie den Samuel begraben? Resp. In seinem Hause zu Rama. Gleich wie Abraham seine zwiefache Höle hatte / dahin er seine Saram legte / Sen. 23. v. 13. Dahin er auch selbst begraben worden / Sen. 25. v. 9. Gleich wie Joseph von Arimathia sein eigenes Begräbnüß gehabt in seinem Garten / Matth. 27. v. 60. Also stehet hie / daß Samuel auch sein Haus vnd darbey sein Garten gehabt / dahin man ihn gelegt hat / das ist nu entweder sein statlich Wohnhaus gewesen / weil er das Richteramt verwaltet / oder aber die Synagog vnd Schul zu Rama / weil er daselbst gelehrt / daß man ihn auch dahin an den orth geleyet hat / Wie noch heut zu tage bey vns gebreuchlich / daß man ehrliche wolverdiente Leute in die Kirchen zubegraben pflaget.

Wir hetten hierbey zu lernen / daß es nicht vnrecht / daß einer sein eigen Haus vnd Begrebnüß / oder was Eigenthümbliches habe / wider die Widerteuffer vnd Mönche / aber wir lassens jetzo anstehen / weil man bey Leichpredigten nicht zu disputiren vnd zu zanken pflaget / sondern allein diß gedenccken / Warumb Samuel allein zu Rama hat wollen begraben seyn vnd ligen. Rama heist eine Höle / dabey hat er sich erinnert der seligen hoffnung / vnd Auferstehung des

Leibes /

Christliche Leichpredigt.

Fleisches/welche ihm der Gott von Rama/das ist/ aus der Höhe/am Tage der Auferstehung der Gerechten/aus Sna- den würde widerfahren lassen/der würde ihn aus dem irdischen Rama/ in das himlische Rama des ewigen Lebens/ mit freuden dermal eins transportiren vnd versetzen.

COMMENDATIO piè defuncti.

Was nu/Beliebte Freunde in Christo/dem Propheten Samuel begegnet/das hat vnser seliger Herr Pfarherr/der weyland Ehrwürdige/Achtbare vnd Wolgelahrte Herr SAMUEL Seltenreich auch erfahren.

Gleich wie jener den Namen mit der That gehabt/Also ist auch dieser eine rechte edle Gabe Gottes gewesen/ein erbetener vnd geschenckter vom H E R R N. Denn Kinder (sonderlich fromme wolgerathene Kinder) sind ja eine Gabe des H E R R N/vnd Reibefrucht ist ein Beschencke/Psal. 127. v. 4.

Er hat fromme/Christliche Eltern gehabt/Sein Herr Vater ist gewesen der weyland Ehrveste/Weyse vnd Wolgelahrte Herr ANDREAS Seltenreich/wolverordneter Bürgermeister im Joachimsthal/Seine Frau Mutter aber eine ehrliche/Gottselige Matron/xc. Von welchen frommen Christlichen Eltern/vnser Herr Pfarherr seliger ehelich gezeuget vnd geboren worden/Donnerstag nach Johannis Baptistæ, setzo fast jhärig/da man geschrieben hat 1549. nach besage des Joachimthalischen Kirchenbuchs/
Vnd

Christliche Leichpredigt.

Vnd weil er auch als ein Adamskind vnter Gottes Zorn in Erbsünden empfangen vnd geboren / ist er nicht allein also balden zur heiligen Christlichen Tauffe gefördert / vnd von Sünden mit Christi Blut gereiniget vnd abgewaschen / sondern auch als eine Sabe Gottes in aller Gottesfurcht / Zucht Tugend vnd Erbarkeit / guten Künsten / Sitten vnd Sprachen auferzogen / vnd zur Kirchen vnd Schulen / Sebet vnd warer Anruffung Göttliches Namens gehalten worden.

Vnd hat dieser vnser lieber alter Herr das glück gehabt / daß er den berühmten vnd hochbegabten Theologum vnd Prediger / den Herrn Matthesium bis ins 17. Jar gehdret / vnd manch gut ding zwischen der Zeit gesehen vnd gelernt / welches ihm auch hernach sein Lebenlang wol geholffen hat. Er hat seinen Gottfürchtigen Eltern keinen grössern dienst vnd gefallen können thun vnd erzeigen / denn wenn er dem Herrn Matthesio seine Predigten nachgeschrieben / vnd mit heimgebracht / das ist ihr freud / ihr Paradiß / ihr Himmelreich auff Erden gewesen / daraus haben sie ihnen schon gute hoffnung gemacht / es würde mit der zeit gewiß ein Prediger vnd Pfarrer / ein fleissiger Samuel vnd trewer Diener des H E X X I Jesu aus ihm werden / wie denn auch geschehen / Darumb sich die lieben Eltern keine Vnkosten haben lawren lassen / sondern alles an ihm gewagt / was zu Beförderung seiner studien ihnen möglich vnd menschlich gewesen.

Er ist aber nicht immerdar in seinem Vaterland geblieben / sondern auff rath vnd gutachten seines Herrn Vaters / hat er auch andere Schulen besuchen müssen / was mehrers

kers

Christliche Reichpredigt.

ters vnd grössers zu sehen vnd zu lernen. Demnach / als er das 17. Jahr seines Alters erreicht / ist er von ihnen Anno 1566. in die Churfürstliche Stadt vnd Schule gen Amberg verschickt worden / daselbsten er denn gar gute Leute angetroffen / (wie er noch am Leben bekandt) vnd auch an seinem fleiß nichts hat erwinden lassen. Er ist aber daselbsten lenger nicht / als ein Jarlang / geblieben / da er wider von seinen Eltern abgefördert / vnd nach Halla in Sachsen gethan worden / Daselbsten er denn auch ein Jarlang frequentiret, vnd vnter Jacobo Fabricio Chemnicensi, damals Schul-Rectore, dermassen proficiret, daß er ihm ein gut vnd ehrlich Testimonium seines trewen angewandten fleisses vnd erlangten Erudition mit getheilet hat.

Darauff hat er sich nach Wittenberg begeben / aber ist bald durch Gottes sonderliche schickung wider abgeholt / vnd also im 20. Jahr seines Alters / nach der Platte zu Diensten befördert worden. Da hat er fast in die zehen Jahr / besage seiner Testimonia, anfänglich in der Schulen laboriret, vnd viel gutes vnd nutztes geschaffet vnd außgerichtet. Darnach ist er von einem Erbarn vnd Weysen Rath vnd Knapschafft daselbsten / zu einem Diacono bestellet worden / Welchem Ampt er denn vber die 5. Jahr trewlich fürgestanden.

Demnach aber zwischen solcher Zeit das Diaconat-Ampt sich allhier verlediget / ist er von einem Ehrvesten vnd Wolweysen Rath dieser alten Königlichen Bergkstadt Schönfeldt zu einem Caplan ordentlicher weise vociret vnd beruffen / Vnd bald darauff / nach Absterben Herrn Johannis Coleri seligen / damals Pfarrers / zu einem Pfarrer angenommen

Christliche Reichpredigt.

nommen worden/da er sich dann die gantze zeit hero als ein fleissiger Samuel vnd trewer Diener des H E X X I Jesu gehalten/ Dann er Gottes Wort schlecht vnd einfeltig/aber rein vnd lauter ohne alle Irrung vnd verfelschung gelehret/die hochwürdigen Sacramenta/nach Christi Jesu stiftung vnd einsetzung gantz vnverruckt vnd vnzerstümmelt distribuiret vnd außgetheilet/Darneben Christlich vñ Gottselig ohn einig gegeben Ergernuß gelebet/Vnd also viel gutes mit reiner Lehr vnd heylsamem Leben gestiftet vnd außgerichtet/Wie ihm denn die gantze Gemeine allhier anders nichts/denn alles liebes vnd gutes weiß nachzusagen/Vnd diesen thewren Samuelem mit grossen schmerzen verlohren haben. Gott wolle sich vber vns gnedig erbarmen/vnd vns widerumb einen andern reinen vnd tüchtigen Prediger geben/damit die arme Gemeine mit Gottes Wort vnd brauch der hochwürdigen Sacramenten ferner richtig versorget/vnd zur Seligkeit weißlich erbawet werden möge.

Was auch weiters seinen Ehestand anbelanget/Solich Ewer Liebe nicht bergen/das er zu vnterschiedener zeit mit vieren Weibern sich verheyrathet/mit den ersten zweyen auff der Platten: Wit der Ersten/als Jungfraw Catharinen/Herrn Hans Barthels auff der Platten eheleiblichen Tochter/mit der hat er gezeuget mehr nicht/als zwey Kinder/als ein Sohn vnd eine Tochter/welche dem Herrn Barthel an jetzo Bergkgeschwornen allhier/ehelich ist vertrawet worden.

Wit der Andern aber/als Fraw Anna Hahnin von Aberdam/Neun Kinder/welche aber alle vor dem Vater wi-

S

der

Christliche Leichpredigt.

der verstorben / doch fünff Einenzel vnd arme Wäyßlein
hinter sich verlassen haben.

Nach Absterben dieses seines andern Weibes / welches
geschehen Anno 1596. den 4. Februarij, besage vnsers Kir-
chenbuchs / ist vnser seliger Herr Pfarrer biß ins Vierdte
Jahr Widwer gewesen. Weil es aber seine Haushaltung
lenger nicht hat leiden wollen / hat er sich zum Dritten mahl
verehelicht / mit der Erbarn vnd Tugendsamen Frauen
Catharina / Peter von Hausen zu Caden seligen nachgelasse-
nen Witwe / vnd mit ihr friedlich vber die Sechs Jahr im
Ehestand gelebt / aber kein Erben gezeuget. Diese ist gestor-
ben am 21. Junij, Anno 1605. setzo jährig.

Darauff ist er Widwer blieben fünff Jahr / vnd nach
Gottes sonderlicher schickung / auff rath seiner Freund-
schafft vnd guter ehrlicher Leute / hat er sich zum Vierdten
mal verhelichet / mit der auch Erbarn vnd Tugendsamen
Frauen Margaretha / des Ehrwürdigen vnd Aichtbarn
Herrn M. Hectoris Meichtij Pfarrens zum Reichenbach se-
ligen hinterlassenen / nunmehr abermal hochbeträbtē Wid-
wen / mit der hat er zehen Jahr Christlich vnd friedlich ge-
lebet.

Gleich wie aber der Ehestand auch ein Wehestand mit
ist: Also hat er auch in die funfftzig Jahr hero / ziemlich viel
Creutz vnd Widerwertigkeit erfahren / sonderlich seinen
Jammer sehen müssen an den dreyen ersten Weibern vnd
Eylff Kindern / wie auch Eylff geschwistern / die er alle vber-
lebet / vnd welche der grimmige bittere Todt vor ihm hinge-
riessen / Fürnemlich aber hat ihm sein Sohn Samuel den
Stoß

Christliche Leichpredigt.

Stoß vollend gethan / als welcher zu Prag vnverschuldter
weise ist entleibet worden. Ja/er hat auch nunmehr in die
sechs Jar an seinem Schenckel (reverenter) grossen Schmer-
tzen erlidten/darüber ihm das Humidum radicale, vnd end-
lich alle Krafft entgangen / biß er vergangenen Montago
nach Wittage halbweg drey im HERRN Christo sanfft vñ still
eingeschlaffen/ nach dem er die zeit seiner Walfahrt gebracht
hat biß auff das 71. Jar. Den haben wir nu zum leyten mal
in der Welt gesehen. Er hat mit Paulo einen guten Kampff
gekempffet / Er hat seinen Lauff vollendet / Er hat glauben
gehalten/ hinfort ist ihm beygelegt die Kron der Berech-
tigkeit/welche ihm der H E X X Jesus/dem er in seinem Leben
trewlich gedienet/ der gerechte Richter an jenem Tag geben
wird/ 2. Tim. 4. v. 7. & 8. Heyund wird sein Leib ehrlich
in die kühle Erde beygesetzt werden/ vnd in seinem Schlaf-
kammerlein vnd Faubettlein ruhen biß auff den frölichen
Jüngsten Tag/ da wird er widerumb frölich herfür gehen/
mit Leib vnd Seel vereinigt/Sott schawen von Angesicht zu
Angesicht/ vnd mit allen heiligen Engeln vnd Außerweh-
ten Menschen loben / rühmen vnd preysen / immer vnd E-
wiglich. Unser lieber Gott wolle ihm numehr eine sanffte
Ruhe im Grabe/Dns aber allen eine selige Nachfahrt zu sei-
ner Zeit/vnd am Jüngsten Tage ihm vnd allen Außerweh-
leten eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben verley-
hen/Amen.

Nun ihm ist gar wol geschehen / Er ist allem Jammer
entrunnen vnd entkommen / Aber wie geschicht vns? Das
thewre Kleinod/ vnser lieber Prediger ist dahin/er mag mit
aller Welt Gut nicht widerbracht werden/Wir seynd gleich

Ze 5100

Christliche Reichpredigt.

setzo alle arme Wäyselein/ wir seynd vnser lieben Vaters
 vnd Seelsorgers beraubet / zu dem so leben wir in der bösen
 Welt/wir haben allerley straffen für vns. O lieben Herten/
 tragt leide/ thut busse/ nehmeto zu herten/ haltet Traver=
 tage/denn wir haben sonder zweiffel vnsern lieben Gott sehr
 erzürnet / daß Er vns innerhalb viertzehen Tagen / zween
 thewre wolverdiente Wänner hinweg genommen/ vnd be=
 tet der Allmechtige Gott vnd Vater vnser **H E R R N** Jesu
 Christi/ wolle sich vber vns erbarmen/ nicht mit vns han=
 deln nach vnsern Sünden/noch vns straffen in seinem Zorn/
 vnd züchtigen in seinem Grimm / sondern vns gnädig seyn/
 vmb seines lieben Sohns willen/ vns auch widerumb einen
 andern neuen Samuelem vnd Hirten bescheren / welcher
 diese gantze Christliche Gemeine treulich meyne/ vñ durchs
 Wort vnd hochwürdigen Sacramenta in das himlische Va=
 terland/der ewigen Frewd vnd Herrligkeit/ seliglich helffe
 einweisen / Dafür wollen wir Ihn rühmen vnd preysen/
 hie Zeitlich vnd dort Ewiglich/ Amen/ O Aller-

liebster **H E R R** Jesu/
 Amen.

Ἰᾶ ὁσεῶ δοξα ἀμὴν.



Wort

m. 1



ers
sen
gen/
ver=
fchr
een
be=
jesu
an=
en/
gn/
nen
cher
erha
Da=
ffe
n/

ULB Halle
003 075 478

3





Ms. 273

Christi

Seliges

des weyland

vnd

Sanne

Sieben vnd dre
Pfarrers in der

Welcher am 22.
Mittag halb

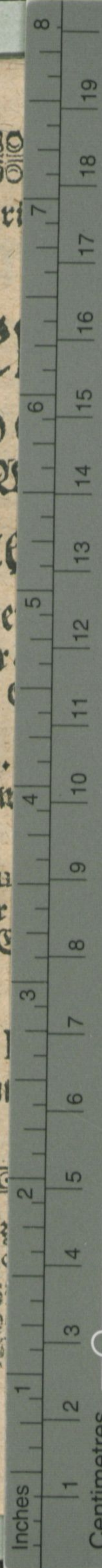
Vnd den 24. eju
in Wolkreicher

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
1841
JOHANNES
ad Salam, ad

Bedruckt zu

Ze
5100

BIBLIOTHECA
SACRA
VIGORIANA



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

